

Michaela Burkard

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Hegelallee 3
14467 Potsdam

Telefon 0331 / 23 72 92 - 16
Telefax 0331 / 23 72 92 - 29

Michaela.burkard@lakd.brandenburg.de

Pressemitteilung Nr. 22 vom 09. September 2019

Polizeiruf 110: Das Duell – Filmvorführung und Diskussion im Rahmen der Filmreihe „Zeitschnitt: Umbrüche -Aufbrüche“ in Niedergörsdorf

Termin Dienstag, 24. September 2019, 18:00 Uhr

Ort Kulturzentrum DAS HAUS, Kastanienallee 21, 14913 Niedergörsdorf OT Altes Lager

Polizeiruf 110: Das Duell (1990)

R: Thomas Jacob, D: Günter Naumann, Gerald Schaale, Werner Tietze, DDR 1990, 78' (FSK: keine)

Schneller als die schwerfällige DEFA reagierte das DDR-Fernsehen auf die sich rasant verändernde Lebenswirklichkeit im ostdeutschen Alltag. Die Folge 143 des beliebten Sonntagabend-Krimis *Polizeiruf 110* verknüpft einen eher banalen Kriminalfall mit den Protesten vom 7. Oktober 1989. Ein ertappter Dieb entwischt in der Masse der Demonstranten, Hauptmann Beck stellt ihm vergeblich nach, trifft stattdessen im Protestzug auf seinen eigenen Sohn. Bei Beck setzt ein langsames Umdenken ein.

Die Einführung in die Veranstaltung erfolgt durch den Filmhistoriker Dr. Claus Löser. Der Regisseur des Films, Thomas Jacob, wird anwesend sein.

Eintritt: 3,00 Euro

Filmreihe „Zeitschnitt: Umbrüche –Aufbrüche“

Die Überschrift der diesjährigen ZEITSCHNITT-Reihe zielt nicht ausschließlich auf Beschreibungen der Ereignisse von 1989 selbst. Besonders spannend erscheinen auch filmische Zeugnisse, die auf die historische Zäsur mittelbar reagierten. Lange war der Fokus auf die Schlussphase der DDR gerichtet. Wir erweitern in der aktuellen „Zeitschnitt“-Ausgabe nun den Blick auf die 1990er Jahre, welche bislang filmhistorisch nur wenig beachtet wurden. Diese als „Transformationszeit“ bezeichneten Jahre vollzogen sich in Deutschland durch die Wiedervereinigung anders als in den anderen Ostblock-Staaten, verdienen aber auch hier eine sorgfältigere Hinwendung. In ihnen spiegeln sich wichtige Erfahrungen der Umbruchzeit, die bis heute nachwirken. Die eben noch aktuellen Erlebnisse in der

Diktatur und die folgende Euphorie angesichts ihrer Überwindung wurden überlagert von ganz neuen Lebensrealitäten, auch von Anpassungszwängen. Das Alte war noch präsent, das Neue noch nicht vergegenwärtigt.

Aus dieser widersprüchlichen Situation heraus entstanden vielfältige künstlerische Reflexionen, die vielleicht erst jetzt in ihrem seismografischen Wert erfasst werden können. Thomas Heise, Hannes Schönemann oder Tamara Trampe beschäftigten sich in ihren Dokumentarfilmen mit staatlichen Repressionen und deren Langzeitauswirkungen. Auch Spielfilme von Helke Misselwitz, Michael Gwisdek oder Andreas Kleinert - die auf den ersten Blick gar nicht so viel mit der DDR zu tun haben – erweisen sich als lohnende „Blicke zurück nach vorn“.

„Zeitschnitt“ ist eine Veranstaltungsreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam.